



Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

I. Was die Mortification sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)



Nützlicher / vnnnd für
alle Stände der Welt / in
sonderheit für die Geistlichen vnd
Ordenspersonen / notwendiger Tra-
ctat / von der Mortification / Vnder-
truckung vñ Abtödtung vnserer bösen
Begierden / Anmürung vnd Bes-
wegnussen der verderb-
ten Natur.

Das I. Capitel.

Was die Mortification
sey.

As Wort oder
 Nam Mortificatio
 heisset auff Teutsch
 Abtödtung / vnnnd kompt diser
 Nam

Nam eben so wol im Teutsch als im Latein/ von dem wörtlein Todt her/von wegen der Gleichheit/ so zwischen diser Abtödtung vñ dem natürlichen Todt zu finden ist. Dann wie der natürliche Todt inn dem stehet/ daß sich die Seel absöndert/vñ den Leib todlichen laßt / Eben also stehet die Mortification oder Abtödtung in freywilliger Absönderung der Seel von dem Leib/nicht daß der Leib sterbe/sondern allein daß die Seel durch die Mortification/vñ den vñordentlichen Affecten vñ Neigungen des Leibs dermassen abgehalten vñ entwehret wirdt/ daß sie allerding frey/vñ denselben mit mehr vnderworffen. Darumb wie der natürliche Todt dem Menschen das natürliche Leben

ber

ben nimbt / also nimbt ihme die
 Mortification das sündliche Leben/
 durch Vndertruckung / ja durch
 gängliche Abschneidung der vber
 flüssigen alzulebendigen vnd fürs
 brechenden Backerkeit des Ges
 müts/welche verursacht/das sein
 Leb. n in dem Leib vil zu muthwils
 lig/fleischlich vnd zu frey war.

Das aber diß die rechte Art vñ
 Eysenschafft der Mortification
 sey/erscheinet auß dem/das/wann
 wir sagen wollen/diser oder jener
 sey nit recht mortificiert / so sagen
 wir/er sey gar zulebendig vnd zu
 mutig in seinen Begierlichkeiten
 vnd Belüsten / das ist/ durch ein
 solches Leben/welchs die Schnur
 der Vernunft vberschreit.

Zum Exempel köndten wir
 inn einem Aug etlicher massen

Es ist zwey

zweyerley Leben sehen vnd sehen.
 Eins ist vnd stehet in vnder
 schiedlichem Ansehen eines sicht-
 barlichen dings / welches in rechte-
 mässiger Distanz oder weite dem
 Aug entgegen ligt / vnd diß ist das
 natürliche Leben vnd Wesen des
 Augs.

Das ander aber mögen wir
 ein vnordenliche vñ zuvil lebhaft-
 tige Weiß nennen / alles dz zube-
 sehen vnd anzugaffen / was dem
 Aug fürkompt. / es sey gut oder
 böß / ohn allen Respect der Zeit /
 Orts / vnd Personen / zc. Vnd
 ist diß ein vnordenlichs vnd allzu
 lebendiges Leben des Augs.

Wie nun der Tode dem Aug
 sein obuermelt erst vnd natürlich
 Leben nimbt / von welchem die
 Wirkung vñ Krafft zu sehen her-
 gerü-

gerüret. Also auch nimt auch der
 geistliche Todt/den wir die Mor-
 tification nennē/ eben disem Aug
 das ander Leben / das ist/die für-
 wikige vnd zulebhafftige Weis-
 vnnnd Außschweiffung des Ges-
 ichts/wie wir hernacher von der
 Passion vñ Eygenschafft der Lie-
 be auch reden werden/Daß nem-
 lich die Mortification die Liebe
 vnd herliche Begir / daß wir des-
 nen/so wir lieben / liebs vnd guts
 wünschen vnd gunnen / nit hin-
 weg nimbt/sondern allein die vn-
 ordenliche vñ fürbrechende weiß/
 da die Lieb hefftiger vnnnd grösser
 ist/dann sie soll.

Auß dem ein solcher Schluß
 folget/ der wol zumercken ist/daß
 nemlich das Ampt vnnnd Intent
 der Mortification nit ist / daß sie

E iij / die

6 Mortification

die Anmutungen wurk vnd vom
grund außreute/so von Natur nit
böß / sondern gut / vnd zu Erba
wung viler Tugenden hoch von
nöten seynd / sondern allein / daß
sie dz vnordenliche Gemüt / frech
Gebüt / vnd vberflüssige wassers
geschosß abstücke vnd vndertrücke /
durch welche das Lebē des Mens
schen in vil Weg verlegt / pertur
biert vnd bemackelt wird.

Das hat auch / wie mich bes
duncket / der Apostel andeuten
wollen / da er von dem Zunder
der Concupiscenz oder Begirlich
keit / vnder dem Tittel vnd Na
men der Sünd redet: Lasset die
Sünd (spricht er) nit herschen
inn ewerm sterblichen Leib /
sren Gelüsten zugehorsamen.
Alda er nit sagt / daß kein Gelü
ste

Rom. 6

vom ste seyen / oder seyn sollen /
ir nit sondern / daß sie nit herrschen
rba/ sollen / also vnnnd dergestalt / daß
von man solchen Begierlichkeiten
daß nachhangen vnd folgen solle.

rech Vast auff disen schlag schreis
ffer/ bet Seneca ad Lucilium: Ein
cke/ Ketten ist (spricht er) die vns
rens/ gebunden helt / die Liebe des
turs/ Lebens / welche Lieb / wie
bes/ wol sie nit hinzuwerffen / doch
ten/ ist sie zumindern.

der Allda er zuuerstehen gibt / daß
lig/ die bewegliche Anmutungen / so
das/ zu erwerbung der Tugenden von
die/ nöten / nit ganz vnnnd gar außzus
nen/ reuten / sondern allein ihr Exceß /
b/ Färbruch vnnnd Außriß / der solle
n. temperiert vñ gemässigt werden.

in/ Ist derhalben / schließlich zures
ts/ den / die Mortification nichts ans

ders / als ein Vnderdruckung vñ
gleichsam ein Todt / der allzu
frisch vnd frechen Lebhaftigkeit/
vnd ein Messigung des Excess vñ
Fürgriffs / vñ sich in vnsern Kräfte
ten / vñnd derselben Wirckungen
erzeiget vnd sehen läst. Allda wir

Dorot.
Ser. 10.

mit dem gottseligen Dorotheo /
(sowil diß Argument vnd Materi
der Mortification belangt) drey
erley Art vnd Ständ der Mens
schen vnderscheiden mögen.

Im ersten seynd dise / welche
nach verkehrter Meynung ihrer
Begierlichkeiten / auß böß herges
brachtem Habit vnd Gewonheit /
in ihrem Thun vnd Leben fortfah
ren. Diß Geliffers seynd fast al
te die / so wissenlich vnd fürseklich
ihren fleischlichen Begierden vnd
Muthwillen nachhengen / ergebē
vnd vertieffen.

In

In dem andern seynd dise /
welche irem Appetit vnd Anmu-
tungē nicht so leichtlich hängen/
doch aber dieselbigē allein so weit
im Zaum halten / damit sie nur
nit herfür vnd herauß ins Werck
brechen / vnd also vermerckt wur-
den. Solche / wie Dorotheus ver-
melde / die leben philosophicē,
dieweil sie den alten Philosophen
nachschnitten / welche sich vmb
Ausbreitung der lasterhafften
Wirkeln vnd Gewonheiten /
nochauch vmb Bezähmung vnd
Meisterung der bösen Begierden
nichts bekümmerten vñ für Uns
mut hielten / sondern allein dars
auff Acht gaben / damit nur von
aussen nichts an inen möchte no-
tiert / vermerckt vnd getadelt wer-
den / vnd sie also ihren Ruhm vnd

C v Ehr

Eh: vor den Leutē erhalten möchtē
ten.

Im dritten Stand seynd weit
andere/vnd solche Menschen/die
mit dem gar nit zufriden seynd/
daß ihre vnordenliche Passiones
nit heraus brechen/vnd mit offens
licher That selber angeben / son
dern dringen darauff / daß sie die
bösen habitus, vnnnd vnmaßige
Anmutungen/durch Gewalt vñ
Nachdruck des Gegenspiels vnd
Übung der Tugend gantz vnnnd
gar auß reuten/welches dann des
nen / so besagter weiß im der H.
Mortification Meister/vnnnd wol
verfasset seynd/nach allem Vor
theyl von statt gehet. Inn diesem
Stand ist der/welcher/wie Do
rotheus sagt/männlich kämpfft.
Dann alles was er weiß vnd vero
merckē/
merckē/

merckt/das seinem Defect/Mans
gel oder Laster vnd Anmuthung
zuwider ist/darauff dringt er mit
macht / vnd setzt nit auß bis ers
ins Werck vnd zum End bringt.

Welches dann auch Richardus Richard.
super
Gen. de S. Victore zuuerstehen geben
wollen/da er sagt: Das sey der
Diener Gottes eigentumblich
che Art / das sie nit allein die
fleischliche Sin durch die Dis
ciplin restringiern vnd eyn
ziehen/sondern auch durch die
Mortification auflöschten.

Eben das hat auch der gottse
lig Mann Climachus anzeigen Clima
grad. wollen / da er im Abriss vnd Be
schreibung eines wahren vñ rechten
schaffnen Religiosens/ die Mor
tification der Natur/vnd vn
ablässliche Wacht vnd Behut
sam

Santheit der Sitt/ als für ein ganz
nothwendige Condition vnd Ei-
genschaft/ sehen wollen. Dann
also redet er: Ein Wüsch ist ein
ewiger Gewaltthäter der
Natur/ vnd ein vberausfleis-
siger vñ vnablässiger Wäch-
ter der Sinnen. Derowegen
dann von nöten ist/ daß die/ so ein
geistlichs Leben führen/ bey ihnen
selber fleissig erkündigen/ zu wels-
chen vnder disen dreyen Stans-
den sie gehörig seyen. Dise aber/
so sich inn dem dritten vnd besten
Stand befinden/ all ihr Vermö-
gen darauff strecken / damit ein
jeder hierinn der Pflicht seines
Grads/ Station vnd Pro-
fession ein Genügen
thue.

Das